

Tödliche Falle: der Außenstall für Kaninchen!

Sauna im Sommer – Gefriertruhe im Winter



Viele Kaninchen leben allein oder zu zweit in einem kleinen Außenstall, in dem sie gerade einmal Platz haben, **einen einzigen** Hoppelsprung zu machen.

Der Kaninchenschutz e.V. berät Kaninchenhalter, diese Ställe gegen tiergerechte Gehege zu ersetzen (siehe dazu Infoblatt Außenhaltung). Leider fällt es vielen Haltern schwer nachzuempfinden, dass Bewegung für Kaninchen lebensnotwendig ist, nicht nur, um dem natürlichen Bewegungsdrang und somit dem Wohlbefinden nachzukommen.

Wenn Kaninchen nicht die Möglichkeit haben, sich zu bewegen, können sie in Außenställen erfrieren oder einen Hitzschlag bekommen. Die Herstellerangabe „isoliert“ trifft leider nicht zu, wie es vom Händler versprochen wird, denn in handelsüblichen Ställen ist kein isolierendes Material verarbeitet. In diesen Ställen herrschen Außentemperaturen, im Winter etwas windgeschützter, im Sommer mit Stauhitze. Auch eine im Winter angebrachte Plexiglasscheibe an der Gitterfront bringt nicht den nötigen Erfolg.

Geschwächte, ältere und kranke Tiere sind besonders gefährdet.

Kaninchen, die man in großzügigen Außengehegen beobachtet, kuscheln sich aneinander und laufen ab und an eine Runde. Für Kaninchen in Einzel- und Stallhaltung ist beides nicht möglich. Selbst wenn die Tiere täglich Auslauf bekommen, so sind sie nachts gezwungen, still zu sitzen.

Es gibt kein Argument, das für diese Kaninchenställe spricht. Klein, teuer und sogar tödlich!

Mit extremen Außentemperaturen sollte kein Kaninchen kämpfen müssen. Eine Ausweichmöglichkeit sollte immer vorhanden sein.

Idealerweise stehen zwei Kaninchen mindestens 6 m² zur Verfügung. Sind diese abwechslungsreich eingerichtet, so werden die Tiere deutlich aktiver sein und ihren Beobachtern somit mehr Freude bereiten.

Wir wünschen uns, dass durch diesen Text deutlich wird, dass Kaninchen auf das menschliche Verständnis angewiesen sind.

SO NICHT!



BESSER SO!

